

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von **E. L. Sörfter's Erben** (Inh.: **J. W. Mohr**).

Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr** in **Pulsnitz**.

Nr. 45.

Dienstag, den 14. April 1908.

60. Jahrgang.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: auf Blatt 297 die Firma **Friedrich Rasch's Wwe.** in Großröhrsdorf. Der Fabrikant Herr **Friedrich Emil Rasch** daselbst ist Inhaber. Angegebener Geschäftszweig: Bandfabrikation; auf Blatt 298 die Firma **Rudolf Opitz** in Pulsnitz. Der Kaufmann Herr **Rudolf Opitz** in Pulsnitz ist Inhaber. Angegebener Geschäftszweig: Garnageturgelei; auf Blatt 12, betr. die Firma **Carl Ferdinand Schöne** in Großröhrsdorf: Die Firma lautet künftig **C. F. Schöne**. Der Kaufmann Herr **Paul Robert Schöne** ist in das Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist am 1. April 1908 errichtet worden. **Pulsnitz**, am 11. April 1908.

### Königliches Amtsgericht.

#### Das Wichtigste vom Tage.

Das königliche Hoflager wird am 30. April nach Waduz verlegt.  
Fürst Bülow hatte eine lange Audienz beim König von Italien.  
Auf die neue Reichs- und preussische Staatsanleihe wurden etwas über 700 Millionen gezeichnet.  
Auch in Braunschweig ist man jetzt einer Wahlrechtsreform nahegetreten.  
Die Ermordung des Grafen Potocki hat die Feindschaft zwischen Polen und Ruthenen zu hellen Flammen entfacht. Es werden Unruhen befürchtet.  
Der italienische Ingenieur Perino hat eine neue Mitrailleur erfunden.  
Der Besuch zeigt erhöhte Kratertätigkeit; gestern erfolgten zwei Erdstöße.  
Als Nachfolger des ermordeten Statthalters von Sizilien wird Graf Badeni genannt.  
Im Norden Indiens sind Unruhen ausgebrochen.

#### Der Ministerwechsel in England.

Sir Henry Campbell-Bannerman, der bisherige Ministerpräsident in England, hat sein hohes Amt niedergelegt, und der Schatzkanzler Asquith ist sein Nachfolger geworden. Dieser Rücktritt des bisherigen englischen Ministerpräsidenten geschah aus Gesundheitsrücksichten und bedeutet keine Aenderung des politischen Programms in England, da ja ein Kollege Campbell-Bannermans im Ministerium sein Nachfolger geworden ist. Sir Henry Campbell-Bannerman ist auch gerade kein Genie unter den englischen Staatsmännern, und er kann auch deshalb seinen Eschmann leicht finden. Man rühmt aber dem ausscheidenden englischen Ministerpräsidenten nach, daß er ehrlich und treu auf der Grundlage des Programms der liberalen Parteien in England stand und mit Ausdauer und Gewissenhaftigkeit für ihre Politik gekämpft hat. Schon unter dem großen Führer der englischen Liberalen, unter Gladstone, war Campbell-Bannerman eine Stütze der liberalen Partei und ein Vertrauter Gladstones. Es war daher ganz natürlich, daß die Liberalen ihn zu ihrem Führer wählten und daß er nach der Niederlage der englischen Konservativen bei den letzten Parlamentswahlen Ministerpräsident im neuen liberalen Kabinete wurde. Die lange Machtsperiode, welche die Konservativen von dem Jahre 1895 ab bis im Dezember 1905 in England behaupten konnten, hatte ja das Ansehen aller liberalen Führer zurückgedrängt. Die Hauptvorwürfe, welche die Liberalen in England aber den Konservativen machten, bestanden darin, daß ihnen Campbell-Bannerman Klassenherrschaft und Politik mächtiger Interessengruppen, sowie gewissenlose Durchführung rücksichtsloser Machtpolitik zur Last legte, und infolge der bitteren Erfahrungen des englischen Volkes während der Burenkriege und der südafrikanischen Frage, für welche die Liberalen eine ganz andere Lösung als den Krieg vorgeschlagen hatten, schlug die politische Stimmung in England um und verschaffte den Liberalen im Sinne größerer demokratischer Freiheiten und einer humanen Sozialreform den Sieg im Parlamente. Die Aufgabe des liberalen Kabinetts in England ist aber eine sehr schwierige und sie wird durch den Rücktritt Campbell-Bannermans keineswegs leichter. Die englische Großmachtsstellung und Weltmachtspolitik erfordert auch von den Liberalen, daß sie die auswärtige Politik und Kolonialpolitik, welche die Konservativen in England mit so großen Erfolgen geführt haben, weiter fortsetzen müssen. Dabei fehlt es aber im liberalen Lager Englands für innere Reformen, zumal in Steuerfragen und in der Schulfrage, doch an der nötigen Einmütigkeit, und die Konservativen lauern schon auf irgend einen Mißerfolg des liberalen Kabinetts, um dann die politische Erbschaft

in England wieder antreten zu können. Liberale englische Blätter werfen übrigens jetzt den englischen Konservativen offen vor, daß sie mit äußerster Verschlagenheit auch immer wieder die Ränke und Stänkereien in England gegen Deutschland in Szene setzen, um das englische Volk darüber in eine gereizte Stimmung zu bringen, daß das liberale englische Kabinete die auswärtige Politik und die Flottenfrage nicht in nationalen Interesse führe. Man wird deshalb in Deutschland das Glück und Geschick des liberalen englischen Kabinetts unter seinem neuen Präsidenten Asquith mit vieler Aufmerksamkeit verfolgen müssen.

#### Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Sonnabend, den 11. April abends 1/2 7 Uhr fand in der Turnhalle die Entlassungsfeier für die abgehenden Schüler und Schülerinnen statt, zu der Herr Bürgermeister Dr. Michael und Herr Pfarrer Schulze erschienen waren. Der zahlreiche Besuch von Eltern, besonders aus Kreisen, denen in vergangenen Jahren der Besuch dieser Feier nicht möglich war, hat gezeigt, daß man mit der Verlegung dieser Feier auf die Abendzeit etwas Lebensfähiges geschaffen hat. — Nach dem allgemeinen Gesang der Liedstrophe „Daß fahren deine Sorgen“ — gab Herr Schuldirektor Brück den scheidenden Kindern einen Geleitspruch: Idylle von Franz Evers. Die nun folgenden Gesänge und Dichtungen waren in zwei große Gruppen geordnet worden. Sie lehten: 1. Lebenspflicht in Wort und Bild. Die vom Herrn Kantor Bartusch eingeleitete und mit vorzüglicher Stimmreinheit vorgetragene Motette „Hebe Deine Augen auf“ — zeigte, welche schöne Leistungen im mehrstimmigen Kindergesang zu erreichen möglich sind. Es folgten 2 Gedichtvorträge: Umland: „Tells Tod“ (Herr Lehrer Winkelmann) und Löwenbergs Ballade „Auf dem Felde der Ehre“ (Herr L. Ruhnert). 2. Lebensfreude in Wort und Bild schilberten die nun folgenden Dichtungen und Gesänge: „Gute Lebensfreude tönte uns aus dem Liede entgegen: „Die Sonn' erwacht“ — (Schlußchor der Zigeuner aus Preziosa) — und aus Goethes schlichter Legende vom Hufeisen (beide vorgetragen vom Herrn Schuldirektor Brück). Der Kindergesang „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ (Klasse IVB) leitete trefflich über zu der Ansprache des Herrn Direktor. In herrlichen Worten, in farbenreichen Bildern und geistvollen Ausführungen mußte er der abgehenden Kinder, ihren Eltern und Lehrern die bedeutungsvollen Worte Lebenspflicht und Lebensfreude mit reichem und köstlichem Inhalte zu füllen. — Die nun folgenden Darbietungen redeten entweder vom Abschiednehmen selbst (Kindergesang, Morgen muß ich fort von hier —) Gedichtvortrag des abgehenden Schülers Jürgel) oder erhöhten in hohem Maße die weihewolle Stimmung. So hörten wir die Arie aus dem Freischütz, „Leise, leise, stille Weise“ — Herr Kantor Bartusch wußte in sein Harmoniumspiel alle Steigerungen und Abtönungen des Liedvortrages hineinzu legen, ohne diesem den Charakter einer angleichenden und distreten Begleitung zu nehmen. Hierauf entließ Herr Schuldirektor Brück die Schüler und Schülerinnen, händigte ihnen die Zeugnisse aus — es lag dabei keine bestimmte Reihenfolge vor — und ermahnte sie, diese Schriftstücke sicher und gut aufzubewahren. Die Kinder verabschiedeten sich nun auch von ihren Lehrern. Mit dem Gesang des Liedes „Unsern Ausgang segne Gott“ fand die in allen Teilen wohlgeleitete Entlassungsfeier Ostern 1908 ihren Abschluß.

**Pulsnitz.** Am Palmsonntag hatte sich der Himmel in ernstes Grau gekleidet, als die Scharen junger Christen, von den Eltern geführt, zu dem Gotteshause unserer Stadt zogen, um durch die Konfirmation aufgenommen zu werden in die Gemeinschaft der erwachsenen Glieder ihres Glaubensbekenntnisses. Eine andächtige Menge folgte der heiligen Handlung mit voller Anteilnahme und lauschte den Worten milden Ernstes, welche

der Seelsorger, Herr Pfarrer Schulze, der herangewachsenen Jugend auf den Weg aus der sonnigen Kindheit in den Ernst des Lebens mitgab. Es traten 124 Mädchen und 118 Knaben an den Altar des Herrn. Wie viele tiefinnerliche, heiße Gebete mögen am Sonntag aus bewegten Elternherzen zum Himmel emporgestiegen sein, in denen Vater und Mutter Gottes Segen für den Konfirmanden oder die Konfirmandin herabflehten.

**Pulsnitz.** Im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ fand am Palmsonntag ein sehr zahlreich besuchter Familienabend des evangelischen Junglingsvereins statt. Nach Eröffnung durch allgemeinen Gesang hielt Herr Pastor Rasch eine herzliche Ansprache an die Erschienenen. Die alsdann folgenden Deklamationen, humoristischen Gesamtspiele und lebenden Bilder, von den Sänglingen sicher und mit großem Geschick vorgetragen und dargestellt, fanden ungeteilten, verdienten Beifall. Allgemeiner Gesang bildete den Schluß der wohlgeleitungen, besonders für die Konfirmanden und deren Eltern recht willkommenen Veranstaltung.

**Pulsnitz.** Am Palmsonntag Abend gab die Privat-Theatergesellschaft „Lothengrin“ im Schützenhaus wieder eine Vorstellung. Zur Aufführung gelangte das umfangreiche, eine allzulange Zeit in Anspruch nehmende Schauspiel: „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.“ Das Stück war so recht geeignet, den Besuchern, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, einige unterhaltende Stunden zu bereiten. Wir können unterlassen, auf Sonderleistungen einzugehen, erfreulich ist es aber, feststellen zu dürfen, daß die Mitwirkenden sich gut eingespielt zeigten und darstellerisch befriedigten. Die Anwesenden ließen den Spielern denn auch regen Beifall zu teil werden.

**Pulsnitz.** Wie wir erfahren, gibt die Dresdner Liedertafel Sonnabend, den 16. Mai zum Besten des König Albert-Denkmalfonds ein zweites großes Gesangskonzert. Die Freunde eines wirklich guten Gesanges werden das nochmalige Kommen der „Liedertafel“ mit Freuden begrüßen.

**Pulsnitz.** Wegen des stärkeren Paketverkehrs vor den Osterfesttagen wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom 12 bis 19. April jedes Paket, auch nach dem Auslande, mit je einer Begleitadresse aufgegeben werden muß. Diese Bestimmung tritt alljährlich vor Ostern und Weihnachten in Kraft.

Die Charwoche hat ihren Anfang genommen. Die Charwoche war von jeher eine eigentümliche und geheimnisvolle Zeit. Nicht nur das die biblische Ueberlieferung die uns von dem Leiden, dem Tode und der Auferstehung des Heilands erzählt, reich und gleichsam beladen mit Erwartungsvollem war, auch die Natur pflegte um diese Zeit mit einem wahren Rieseneifer an ihrem Knospenschmuck und ihrem Nittengeschmeide zu schaffen. Und alle die Waldgeister, Feldnixen und Luftelfen waren rege an der Arbeit. Es war so die rechte Zeit heute und immer, den ersten Frühling in vollsten Zügen zu genießen. Und daß dem stets so gewesen, dafür ist der beste Beweis, daß man im Mittelalter gerade in der Charwoche von den Schulmeistern mit Vorliebe Schülerlandpartien veranstaltet wurden, von denen die bekannteste wohl die sogenannte Kreuzfahrt auf die Vallerwiese bei Nürnberg gewesen ist. Uns aber ist die Charwoche eine Woche, in der wir Einkehr in unsere Seelen halten sollen. Wir sollen uns fragen, ob wir immer das Rechte getan und das Gute gewollt haben! Unsere Herzen sollen wir reinigen von alle dem, was nicht in ein gutes, treues und rechtschaffenes Herz hinein gehört. Neue sollen wir empfinden über unsere Verwirrungen und Verfehlungen. Deshalb sollen wir ernst und würdig die Tage der Charwoche begehen und der kann von ihnen Gutes erhoffen, der sein Herz der wahren und tiefen Reue geöffnet hat.

Die Neuregelung der Beamtenbesoldung in Sachsen. Die Vorlage über die Neuregelung der Beamtenbesoldung wird den Ständekammern kurz nach den Osterferien zugehen.

